

Querfunk Zuweisungsantrag 2007

Allgemeine Darstellung des Projekts Querfunk Freies Radio Karlsruhe

Freies Radio fördert einen offenen Zugang zum Hörfunk, beliebig ist er deshalb nicht. Schon seit Gründung 1992 steht das Projekt Querfunk allen offen, die die Grundsätze der Programmrichtlinien mittragen. Die Programmrichtlinien wenden sich vor allem gegen jede Form von Diskriminierung. Querfunk versteht sich als offenes, transparentes, emanzipatorisches Projekt, das die Trennung von Radiomachen und Radiohören überwinden will. Voraussetzung dafür sind Selbstverwaltung und der gleichberechtigte Zugang aller zu allen verfügbaren Infrastrukturen.

Eine sehr gute allgemeine Beschreibung liefert die Broschüre „Basisdaten Medien Baden-Württemberg“, die in unregelmäßigen Abständen von der LfK, der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz und der Landeszentrale für Politische Bildung herausgegeben wird. In der Ausgabe von 2003 findet sich unter "NKL" die folgende Beschreibung:

"Nichtkommerzieller Lokalfunk (NKL) bedeutet im Wesentlichen Zugangsoffenheit und Werbefreiheit. Das heißt, die Veranstalter bieten allen Interessierten die Möglichkeit, selbst Radio zu machen, und verfolgen keine kommerziellen Interessen. So werden von den Nichtkommerziellen in der Regel sog. offene Sendepplätze angeboten, die es auch Rundfunk-Laien ermöglichen, Sendungen zu machen und erste Radio-Erfahrungen zu sammeln. Die Radios finanzieren ihren Sendebetrieb über Mitgliedsbeiträge, Spenden und Fördermittel, Werbung ist nur sehr eingeschränkt zulässig. Da dies allein nicht ausreicht, ist zur Sicherstellung des laufenden Betriebes ehrenamtliche Mitarbeit gefordert.

Insgesamt hat die LFK an neun Standorten im Land 16 Veranstalter zur Verbreitung über UKW und das Kabel zugelassen. 1999 erhielt der Anbieter FreeFM auch für DAB eine Sendelizenz. An einigen Standorten teilen sich bis zu drei Veranstalter eine Frequenz mit unterschiedlichen Sendezeitanteilen.

Der NKL hat sich mittlerweile einen festen Platz in der Radiolandschaft von Baden-Württemberg erobert. Dies auch, weil er andere Zielgruppen bedient als die öffentlich-rechtliche oder die private Konkurrenz. Deutlich wird dies in der Wahl der Themen, denn die nichtkommerziellen Veranstalter wollen vor allem Stimmen und Meinungen Raum geben, die in der öffentlichen Debatte normalerweise eher selten zu Wort kommen. Auch sorgt die Vielzahl der Radiomacher für eine Vielfalt an Themen. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt beim NKL auch im Bereich Musik. Die Bandbreite bewegt sich von Klassik, Jazz über Volksmusik bis hin zu elektronischer Musik, HipHop und Independant.

Dabei ist bei den Nichtkommerziellen nicht nur andere Musik zu hören, sie können auch einzelnen Stilrichtungen mehr Raum geben und bieten nicht zuletzt eine Plattform für Innovatives."

Im Folgenden soll nun zunächst begründet werden, warum Querfunk sich nur auf die ausgeschriebenen Kapazitäten in Karlsruhe bewirbt und nicht auf die ebenfalls ausgeschriebenen Kapazitäten in Bruchsal.

Anschließend wird das Projekt Querfunk genauer beschrieben.

Bewerbung nur auf die Kapazitäten in Karlsruhe

Die 104,8 Mhz Karlsruhe ist sehr weit empfangbar, wenn auch nicht in guter Stereo-Qualität. Der Landkreis Karlsruhe wird fast vollständig abgedeckt. Dazu gehört auch Bruchsal, allerdings kommt es dort, bedingt durch Topografie, dazu, dass die 104,8 Mhz nicht in allen Teilen der Stadt gut zu empfangen ist.

Bei der ersten Lizenzperiode 1994 wurde neben Querfunk auch die AG-Lernradio als NKL auf der 104,8 Mhz lizenziert. Ein Teil dieser AG war die Journalistenschule IFM aus Bruchsal mit ihrem Programm "Radio aus Bruchsal".

In der zweiten Lizenperiode wurde dann nicht mehr die AG-Lernradio neben Querfunk auf der 104,8 Mhz lizenziert, sondern die Musikhochschule Karlsruhe und die Journalistenschule IFM getrennt als "Lernradio". An der ungünstigen Splittingsituation hat sich dadurch nichts geändert.

Damit das "Radio aus Bruchsal" in Bruchsal aber sehr gut zu empfangen ist, wurde dort eine weitere Frequenz gefunden. Weil Querfunk sich auch (das auch müsste doch weg?) im Jahr 2003 nicht auf diese Frequenz beworben hatte, konnte das "Radio aus Bruchsal" sein Programm auf dieser Frequenz zeitlich ausbauen. Im Sommer 2005 schließlich ist die Journalistenschule IFM insolvent gegangen und sendet seit November 2005 nicht mehr.

Die Bruchsaler Frequenz würde den potentiellen HörerInnenkreis für Querfunk nur sehr gering erweitern. Dafür aber die Kosten für Sender- und Leitungskosten stark erhöhen. Die Sender- und Leitungskosten werden von der Landesanstalt für Kommunikation zwar übernommen, aber von dem allgemeinen Förderbetrag für NKL abgezogen. Dieser Umstand führt dazu, dass eine Erhöhung der Sender- und Leitungskosten den Betrag zur Förderung der Veranstaltung von NKL verringern würde und damit alle NKL-Radios betroffen wären. Dies wollen wir mit der Nicht-Bewerbung vermeiden.

Die Bruchsaler Frequenz könnte aber dafür genutzt werden, die ungünstige Spittingsituation auf der 104,8 Mhz Karlsruhe zu beheben. Dass die Spittingsituation ungünstig ist hat, die LfK bereits im Jahr 1999 festgestellt und wollte diese gemeinsam mit allen Beteiligten verbessern. Obwohl Querfunk damals diesen Vorschlag sehr begrüßt hat, kam es nicht dazu. Im Zuge der Lizenzierungsverfahrens 2003 machte Querfunk dann konkrete Vorschläge, die Spittingsituation zu verbessern, geschehen ist leider nichts.

Lernradio braucht zu seiner Zielerfüllung keinen großen HörerInnenkreis. Das Üben für den späteren Beruf unter realen Bedingungen erfordert dies nicht. Ein wirkliche Erhöhung der Meinungsvielfalt, die ein großes Sendegebiet rechtfertigen könnte, erfolgt ebenfalls nicht. Die Berufsausbildung richtet sich in Form und Inhalt an den privaten und öffentlich-rechtlichen Sendern aus, weil für diese ausgebildet wird. Folglich wird hier Programm produziert, das in beinahe identischer Form bereits auf anderen Frequenzen zu hören ist.

Aus diesen Gründen könnte die Bruchsaler Frequenz ausschließlich für "Lernradio" genutzt werden und 104,8 Mhz ausschließlich für NKL. Dadurch würde sich bei beiden Formen die Höherinnenakzeptanz steigern, weil durch ein durchgehendes NKL- bzw. Lernradioprogramm erst eine Identität mit der Frequenz und damit mit dem Veranstalter hergestellt kann.

Die Frequenz in Bruchsal wurde für das "Radio aus Bruchsal", das es nicht mehr gibt, bereitgestellt. Das Lernradio der Musikhochschule Karlsruhe nutzt diese Frequenz auch, die Frequenz ist aber, bedingt durch die geringe Reichweite, in Karlsruhe nicht empfangbar.

Bei der von uns vorgeschlagenen Frequenztrennung zwischen NKL und Lernradio - 104,8 Mhz (NKL) und 91,2 MHz (Lernradio) wäre es aus Sichtweise der Lernradios der Musikhochschule dann wünschenswert, dass die Bruchsaler Frequenz nach Karlsruhe umkoordiniert werden würde: dass also vom Sendeturm Grünwettersbach, der auch die 104,8 MHz verbreitet, gesendet werden würde. So wäre das Programm am Studiostandort empfangbar, was zu einer Verringerung der Leitungskosten (Signalzuführung zum Sender) führen würde.

Die LfK hatte 2003 eine Frequenztrennung zwischen NKL und Lernradio angedacht, dann aber ohne weitere Erklärungen uns gegenüber nicht weiter verfolgt.

Eine andere Möglichkeit, die Splittingsituation auf der 104,8 Mhz zu entflechten, wäre, "Lernradio" als Fenster in einem vergleichbaren privaten Programm senden zu lassen. Hier würde sich das Klassikradio anbieten. Genau diese Überlegungen gab es im Vorstand der LfK im September 2002.

Querfunk - Ein vielfältiges Programradio

Durch seine große Zugangsoffenheit ist es Querfunk gelungen, ein weites Spektrum von Meinungen und Musikstilen in das Programm zu integrieren. Die Formen der Darbietung bei Querfunk reichen von klassischen Moderationen über ausführliche Interviews und Vortragsdokumentationen bis hin zu aufwändigen Hörspielen und Features. Querfunk bietet breiten Raum für einen experimentellen und Grenzen erforschenden sowie spielerischen Umgang mit dem Medium Radio.

Die Vielfalt an Themen und Formen unterscheidet Querfunk dabei von anderen privaten Veranstaltern. Im Gegensatz zum Formatradio, das eine Durchhörbarkeit durch Gleichklang den ganzen Tag über erreichen will, ist Querfunk ein Programradio, bei dem sich Form und Themen den Tag über abwechseln.

Durch Wochenschienen soll das Programm trotz des Abwechslungsreichtums eine Struktur bekommen (z.B. 22:00 – 23:00 Musiksendungen / 12:00 – 13:00 Magazinsendungen). Bedingt durch das Splitting in der ersten und zweiten Lizenzperiode konnte dieses Übersichtssystem jedoch bislang nicht konsequent angewendet werden: Der alle vier Monate verlässlich erscheinende Programmplan informiert die HörerInnen über jeweils aktuelle Programmangebot.

Thematisch sieht sich Querfunk der Gegenöffentlichkeit verpflichtet. Dies bedeutet heute aber nicht mehr die schlichte Veröffentlichung unterdrückter Informationen, denn in Zeiten des Internets sind alle Information grundsätzlich zugänglich. Wichtiger ist es, Themen ins Programm zu bringen, die die ehrenamtlichen RedakteurInnen interessieren und kaum im Hörfunk erscheinen. Dabei werden die Themen in den lokalen Bezug gesetzt und hintergründig besprochen, z.B. wird daher nicht einfach die Installation von Überwachungskameras im öffentlichen Raum als Nachricht verkündet, sondern die gesellschaftlichen Auswirkungen und Zusammenhänge thematisiert.

Dies spiegelt sich auch in der aktuellen Berichterstattung wider. Stündliche Kurznachrichten werden bei Querfunk nicht gesendet, denn dieses Format der Berichterstattung verzichtet auf Hintergrundinformationen. Aktuelle Informationen

erhalten HörerInnen bei Querkfunk durch längere Interviews und Berichte, beispielsweise in der Sendung INFO ZIP-FM - bedingt durch den großen Zeitaufwand bei der Erstellung solcher Sendungen hat sich Querkfunk mit anderen Freien Radios im deutschsprachigen Raum zusammengeschlossen und produziert dienstags bis freitags ein gemeinsames Infomagazin (www.zip-fm.de). Weitere Magazinsendungen bei Querkfunk beschäftigen sich darüberhinaus noch grundlegender mit ausgewählten speziellen Themen und ergänzen so das Infomagazin.

Hinzu kommen Sendungen von Vereinen und Gruppen, die einerseits ihre Gruppen / Szenen über Aktuelles in ihrem Bereich informieren und andererseits der breiten Öffentlichkeit ihr Anliegen darbringen wollen.

Besonders zu erwähnen sind hier die muttersprachlichen Sendungen von MigrantInnen. Querkfunk sendet momentan insgesamt in zwölf Sprachen (Türkisch, Paschto, Dari, Bulgarisch, Griechisch, Kroatisch, Spanisch, Englisch, Französisch, Kurdisch, Arabisch und Deutsch). Die muttersprachlichen Sendungen finden zum Teil mit, zum Teil ohne deutsche Übersetzung statt. Die einzelnen Redaktionen entscheiden darüber frei. Hinzu kommen noch eine Sendung zu China und eine zu Taiwan, die in deutsch über diese Länder berichten.

Ergänzt wird das Wortprogramm, das bei Querkfunk produziert wird, von Austausch mit anderen Freien Radios. Dafür wird inzwischen das Internet genutzt. Der Bundesverband Freier Radios, in dem Querkfunk Mitglied ist, hat dafür eine Homepage eingerichtet:

<http://www.freie-radios.net>

Regelmäßige Sendungsübernahmen gibt es mit dem Freien Radio für Stuttgart, mit Bermuda.funk in Mannheim und mit dem Freien Senderkombinat in Hamburg. Zum Teil sind diese Sendungen bei Querkfunk entstanden und nach Umzug der Sendungsmachenden werden diese nun für mehrere Radios produziert. Auf der anderen Seite laufen auch Sendungen von Querkfunk bei anderen Freien Radios. Der Austausch zwischen den Freien Radios bezieht sich nicht nur auf das Wortprogramm auch Musiksendungen werden getauscht.

Querkfunk sieht sich nicht als rein lokalen Sender für Karlsruhe. Die Sendungsmachenden kommen aus der gesamten Region, in der Querkfunk zu hören ist. Von Bruchsal bis Rastatt, von Pforzheim bis Landau. Ferner geht Querkfunk durch den Austausch mit anderen Sendern und die Verbreitung über Internet (z.B. den Live-Stream oder das Portal „freie-radios.net“) über den lokalen bzw. regionalen Bereich noch hinaus.

Die Bandbreite an gebotenen Musikstilen und Stilkombinationen bei Querkfunk lassen den privat-kommerzielle Rundfunk blass aussehen. Zu hören bei Querkfunk gibt es Stile von Klassik bis Jazz, von Pop bis Elektro und Punk bis Metal. Diese musikalische Breite wird auch vom öffentlich-rechtlichen Rundfunk nicht erreicht.

Zum Beispiel finden die Musikstile Hard-Rock, Blues-Rock und Punk weder im privaten noch im öffentlich-rechtlichen Rundfunk einen Platz, werden höchstens in Ausnahmefällen berücksichtigt, wenn einzelne, zu sogenannten Hits gewordene Lieder zu Stimmungszwecken gespielt werden. Bei Querkfunk gibt es thematisch orientierte Sendungen, in denen die Bandbreite dieser Stile journalistisch aufbereitet vorgestellt wird.

Musik ist bei Querkfunk grundsätzlich Gegenstand der Sendungen und nicht bloßes Füllmaterial (etwa zwischen Werbeblöcken). Sie wird nicht nur abgespielt, sondern auch

besprochen und in gesellschaftliche Kontexte gestellt.

Im elektronischen Musikbereich werden im öffentlich-rechtlich und privaten Sendern nur speziell für das Radio gestaltete Stücke gespielt. Bei Querkfunk gibt es hingegen DJ-Sendungen - und die Stücke werden hier zumeist in voller Länge gespielt oder sie gehen, wie in dieser Musikrichtung gewollt, mit DJ-Geschick in einander über.

In den letzten Jahren beteiligen sich viele in der Karlsruher Musikszene bekannte DJs neu bei Querkfunk. Querkfunk bietet dieser Form von Musikdarbietung beste Bedingungen. Die DJ-Sets, die bei elektronischer Musik vom unterbrechungsfreien Wechsel der Beats leben, werden nicht durch Werbeblöcke oder Nachrichten durchbrochen.

Die fremdsprachliche Musik aus Ländern der EU hat bei Querkfunk, im Gegensatz zu privat-kommerziellen und öffentlich-rechtlichen Anbietern, einen festen Platz – zudem zu guten Sendezeiten. Menschen aus der Türkei, Kroatien, Bulgarien, Griechenland bieten neben Informationen über Geschichte und Gegenwart ihres Landes immer auch aktuelle Musik ihres Landes an. Parallel dazu stellt die Querkfunk-Sendung "Haltestelle Iberoamerika", neben KünstlerInnen aus Lateinamerika, immer auch KünstlerInnen aus Spanien vor. Vier Weltmusik-Sendungen, von deutschen Sendungsmachenden gestaltet, runden das Angebot ab.

Hinsichtlich aktueller Pop-Musik verfügt Querkfunk über zahlreiche Musikmagazine. Zudem verfügt Querkfunk mit insgesamt sieben Jazz-Sendungen (von Swing bis zu verschiedenen Fusionrichtungen) auch in diesem Bereich über ein im Vergleich zu den anderen im Verbreitungsgebiet von Querkfunk empfangbaren Radiosendern überdurchschnittliches Angebot.

Zu den regelmäßigen Sendungen kommen offene Sendeplätze. Es gibt in diesem Bereich einerseits die für jeden Menschen, der die Programmrichtlinien akzeptiert, offenstehenden "Gruppenradioplätze" und andererseits Sendeplätze, die für Querkfunk-Sendungsmachende offen stehen ('Quer durch die Nacht' und 'Querkfunk Spezial').

Das Gruppenradio wird von Gruppen und Einzelpersonen genutzt, die meist ein spezielles Thema besprechen wollen (z.B. Bürgerinitiativen), aber nicht die Zeit finden regelmäßig zu senden. Hinzu kommen Schulklassen und SchülerInnen im Berufsorientierungspraktikum, die hier senden. Bei der Produktion dieser Sendungen können die Gruppen und Einzelpersonen die Hilfe erfahrener Radiomachender in Anspruch nehmen.

Die intern offenen Sendeplätze werden in der Nacht meistens von Musiksendungen genutzt, um ausführlicher ihre Musik darbringen zu können. Querkfunk Spezial ist für ausführliche Wortbeiträge gedacht.

Frei von Werbung

Querkfunk wendet sich gegen die zunehmende Kommerzialisierung aller gesellschaftlicher Bereiche und besonders gegen die im Medienbereich. Daher lehnt Querkfunk jede kommerzielle Werbung und Sponsoring im Programm ab.

Eine Orientierung des Programms an Werbeblöcke entfällt dadurch. Die RedakteurInnen sind damit frei vom Druck der Anpassung an die Werbung. Die HörerInnen finden bei Querkfunk einen Ort ohne Konsumdruck.

Frei von Stundentaktnachrichten

Stündliche Nachrichten befinden sich nicht im Programm. Hierdurch sind die starren Zeitvorgaben, wie sie bei anderen Sendern bestehen, bei Querkfunk umgangen. Kurznachrichten kann jede HörerIn zu jeder vollen Stunde beim Deutschlandfunk oder einem anderen öffentlich-rechtlichen Anbieter anhören.

Redaktionelle Arbeit ohne Bezahlung

Das Programm von Querkfunk wird durchgehend von ehrenamtlich tätigen RedakteurInnen gestaltet. Dadurch entfällt der Druck auf die RedakteurInnen, das Programm so gestalten zu müssen, dass ihr Arbeitsplatz direkt bzw. indirekt erhalten bleibt. Es ergibt sich hieraus eine weitaus größere Freiheit in der Wahl der Themen und Darbietungsformen. Die ehrenamtlichen RedakteurInnen sind auch verantwortlich für den technischen Ablauf ihrer Sendungen.

Durch die ehrenamtliche Tätigkeit ist es aber den meisten Menschen nur außerhalb von Arbeits- und Ausbildungszeiten möglich zu senden. Die Zeiten, an denen die meisten Menschen ehrenamtlich Sendung machen könnten, sind daher unter der Woche ab dem frühen Abend und am Wochenende. Durch das bisherige Splitting sind uns aber gerade die wichtigen Zeiten unter der Woche genommen. Die Integration neuer Sendungen in den Programmplan erweist sich dadurch inzwischen als schwierig. Neue Sendungen müssen inzwischen mit Sendeplätzen Vorlieb nehmen, an denen sie nicht live senden können.

Die ehrenamtlichen Live-Sendezeiten fallen nicht immer mit den Zeiten zusammen, in denen verstärkt Radio gehört wird. Der Abend ist heute nicht mehr Radio-Zeit, sondern Fernseh-Zeit. Die Wiederholung der meist sehr aufwändig produzierten Sendungen am Vormittag und in den Mittags- und Nachmittagsstunden daher sinnvoll wäre. Besonders die hörlInnenstarke Zeit unter der Woche zwischen 7 und 12 sind dafür wichtig.

Ausnahmen von „Redaktioneller Arbeit ohne Bezahlung“ werden im Rahmen von medienpädagogischen Aktivitäten von Hauptamtlichen gemacht. Hier sind die entsprechenden Honorarkräfte oder Angestellten an der Produktion beteiligt. Diese ist besonders bei Kinder und Jugendgruppen zwingend.

Selbstverwaltung

Die Selbstverwaltung des Projekts ist wesentlich, um den Sendungsmachenden und auch den HörerInnen die Hoheit über die Ausgestaltung des Projekte zu sichern. Der wichtigste Ort hierfür ist das Redaktionsplenum, das einmal im Monat tagt. Die alle Sendungsmachenden sollen daran teilnehmen. Es ist aber auch offen für alle Interessierten. Hier werden alle wichtigen Entscheidungen gefällt. Dazu gehören die Aufnahme neuer Sendungen, die Entscheidung darüber, Sendungen wegen Sonderprogramme ausfallen zu lassen und die Aus- oder Absetzungen von Sendungen. Zudem werden hier auch die wichtigen Entscheidungen für die Verwaltung gefällt, z.B. Verabschiedung des Haushaltsplan, Personalentscheidungen. Zudem ist das Redaktionsplenum der Ort, an dem konstruktive Sendekritik geübt wird. Durch die konstruktive Kritik und Diskussion um Sendungen wird die Weiterentwicklung des Projekts gefördert.

Die Entscheidungen auf dem Redaktionsplenum werden in der Regel im Konsensverfahren gefällt. Mehrheitsentscheidungen sind die Ausnahme. Wichtige

Entscheidungen müssen auf Antrag auf der folgenden Sitzung des Redaktionsplenums bestätigt werden.

Die GesellschafterInnenversammlung der GmbH, das höchste Organ der Lizenznehmerin, kann Veto gegen die Entscheidung des Redaktionsplenums einlegen

Ehrenamtliche Verwaltung

Neben dem Redaktionsplenum gibt es noch zweimal im Monat das Strukturplenum (Verwaltungsrat). Auch dieses Plenum ist offen für alle. Hier werden die laufenden Verwaltungsarbeiten beraten und koordiniert.

Ausgeführt werden die Arbeiten von Ehrenamtlichen, die hauptamtlichen Stellen sind dabei nur unterstützend tätig. Die Büroarbeiten werden von den ehrenamtlichen Bürodiensten ausgeführt, ihnen obliegt auch, das Mittagsprogramm, das meist aus Wiederholungen besteht, auszustrahlen. Die ehrenamtlichen Bürodienste werden von erfahrenen Radiomachenden bestritten, die dadurch auch Neueinsteigern während der Büroöffnungszeiten Hilfestellung bei der Produktion von Sendungen geben können.

Sozialer Ort

Querfunk will den Austausch zwischen verschiedenen Gruppen und Menschen fördern. Dies geschieht nicht nur im Radioprogramm und auf den Plena. Die Studio- und Büroräume von Querfunk bieten auch die Möglichkeit, mit anderen ins Gespräch zu kommen. Diese wird auch genutzt. Es sind hierbei schon fruchtbare Kooperationen verschiedener Gruppen und Einzelpersonen entstanden.

Über den Programmaustausch mit anderen Freien Radios ist auch die Möglichkeit geschaffen, sich mit anderen Gruppen außerhalb des Sendegebietes zu vernetzen.

Aus- und Fortbildung

Querfunk bietet allen Interessierten einmal im Monat die Möglichkeit an einem eintägigen Einführungsworkshop teilzunehmen. Das direkte Ergebnis dieser Workshops ist eine halbstündige Sendung, die die TeilnehmerInnen gemeinsam gestalten und die eine Woche später ausgestrahlt wird.

Der Einführungsworkshop ist Voraussetzung, um sich bei Querfunk auf einen regelmäßigen Sendeplatz zu bewerben. Zur Bewerbung muss auch eine Probesendung abgegeben werden. Bei der Produktion dieser Sendung ist es möglich, Hilfe von erfahrenen Radiomachenden zu erhalten, um damit das im Einführungsworkshop Erlernte unter Anleitung zu vertiefen.

Neben der Erfahrungsweitergabe als Grundpfeiler der Aus- und Fortbildung werden bei Querfunk in unregelmäßigen Abständen Workshops zu einzelnen Themen angeboten: z.B. Sprachtraining, MD- und Computerschnitt, Hörspielproduktion. Zum Teil werden diese Workshops vom Bildungszentrum Bürgermedien finanziert. Die Teilnahme an allen Workshops ist kostenfrei.

Die Vermittlung von Medienkompetenz

Querfunk vermittelt Medienkompetenz in vielfältiger Weise.

Die ehrenamtlich tätigen Sendungsmachenden erwerben sie beinahe automatisch, da sie, zumeist unter freundschaftlicher Anleitung bereits erfahrener Sendungsmachender, an sich und ihren Sendungen arbeiten, um sich und diese zu verbessern.

Hinzu kommt der offene Zugang, den Querfunk bietet:

- SchülerInnen absolvieren hier regelmäßig ihr Schulpraktikum zur Berufsorientierung.
- Immer mehr SchulabgängerInnen (zumeist AbiturientInnen) machen ein „Schnupper“-Praktikum.
- Die medienpädagogisch Halbtagsstelle ist projektbezogen ausgeschrieben und führt regelmäßig interessierte Personen an das Radio heran.
- Gleiches gilt für die von der LfK ausgeschriebenene Projekte. Zur Zeit läuft bei Querfunk das Projekt „Zeugen der Zeugen“, das SchülerInnen, StudentInnen und Angehörige NS-ZeitzeugInnen zum Radio führt. In vergangenen Jahren waren es Projekte, die MigrantInnen bzw. Jugendliche ansprachen.
- Umfassend gesehen bedeutet der offene Zugang, dass gesellschaftliche Kräfte sich im Rahmen des „Gruppenradios“ betätigen können, wenn sie die Querfunk-Statuten respektieren. Immer wieder finden so wie zuletzt Einzelpersonen (z.B. David Core zu seinem Karlsruher Projekt „Sonnenstadt“), Organisationen (z.B. Greenpeace), Bürgerinitiativen (z.B. die Phillipsburger Anti-Atom Bürgerinitiative) Zugang zum Radio und gestalten, anfangs unter Anleitung, Sendungen selbst.

Der offene Zugang bei Querfunk garantiert, dass Menschen aus verschiedenen Lebenszusammenhängen und verschiedenen Lebensabschnitten gezielt Kompetenzen im Bereich elektronischer Medien vermittelt wird.

Als aktuelles Beispiel ist hier eine Sendung zum Weltkindertag am 20.09.2007 der Caritas Karlsruhe zu nennen, in der Kinder zu Wort kamen und das Programm gestalteten, die an der mehrtägigen Veranstaltung Waldheim, einer Stadtraderholung, teilgenommen hatten.

Querfunk war an diesen Tagen mit ehrenamtlich tätigen MitarbeiterInnen vor Ort, die Zusammenarbeit stand im Zeichen des Mottos der Caritas-Veranstaltung: „Mach dich stark für starke Kinder“ (<http://www.caritas.de/36345.html>). Medienkompetenz bedeutet hier die Stärkung des Selbstbewusstseins sozial nicht unbedingt bevorzugter Kinder und Jugendlicher.

Die Vermittlung von Medienkompetenz läuft bei Querfunk innerhalb der anerkannten Definitionen von Medienkompetenz (etwa bei Wikipedia):

„**Medienkompetenz** bezeichnet nach Dieter Baacke die Fähigkeit, Medien und ihre Inhalte den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend effektiv zu nutzen. Das umfasst Folgendes:

Medien (Bücher, Zeitschriften, Internet, Hörfunk, Fernsehen etc.) kennen und nutzen können – beispielsweise ein Buch in der Bibliothek suchen und entleihen

sich in der Medienwelt orientieren können – beispielsweise unter den verschiedenen Fernsehangeboten eine Nachrichtensendung finden

an medial vermittelten Kommunikationen teilnehmen können – beispielsweise einen Leserbrief verfassen

eine kritische Distanz zu Medien halten – beispielsweise kommerzielle oder politische Interessen in journalistischen Beiträgen erkennen können

selbst kreativ in der Medienwelt tätig werden – beispielsweise in einer Schülerzeitung, zu einem offenen Kanal oder der Wikipedia etwas beitragen“

Bei der Vermittlung der Medienkompetenz geht es nach herrschender wissenschaftlicher Ansicht um die Vermittlung der oben genannten Kompetenzen an eine bereite Masse.

Die Ausschreibung der Sendezeit, um die wir uns mit diesem Schreiben bewerben, auch als „Verbreitung von Rundfunk und Telemedien zur Förderung der Medienkompetenz einschließlich entsprechender Aus- und Fortbildung im Medienbereich“ lässt diese Aspekte vermissen.

Es wird hier als „Lernradio“ ausgeschrieben - und gemeint ist Berufsausbildung, die durch die allgemeine Definition von Medienkompetenz nicht erfasst wird. Die „entsprechende Aus- und Fortbildung“ kann sich, wenn der oben angeführten Definition von Medienkompetenz gefolgt wird, auch nicht auf Berufsausbildung beziehen. Daher ist die Ausschreibung der LfK in diesem Bereich nach der Wortinterpretation § 20 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4. bereits fehlerhaft.

Es ist aber unstrittig, dass auch bei der Berufsausbildung im Bereich Medien den Auszubildenden Kompetenzen im Bereich Medien vermittelt werden. Es handelt sich bei den Auszubildenden aber um einen sehr kleinen Adressatenkreis: Es sind Vorqualifikationen zumeist schulischer oder universitärer Art erforderlich und Auswahlverfahren müssen durchlaufen werden. Hinzu kommen die Studiengebühren, die bei universitär betriebenen Lernradios anfallen. Die allgemeine Definition geht aber davon aus, dass die Kompetenzen an alle ohne individuelle Auswahl weitergegeben werden.

Infrastruktur / Technische Ausstattung

Die Örtlichkeit

Querfunk hat seine Räumlichkeiten im ebenfalls selbstverwalteten Projekt Gewerbehof Karlsruhe. Der Standort Gewerbehof ist durch die Austauschmöglichkeiten mit den anderen Gruppen und Betrieben ideal für ein lebendiges Freies Radio.

Hier gibt es verschiedene gesellschaftliche und politische Gruppen (Greenpeace, Schwule Eintracht, ...). Zudem sind hier auch weitere Betriebe, die im Medienbereich tätig sind, angesiedelt. Druckcooperative (Off-Set Druck) und Werbewerkstatt (Siebdruck und Internetgestaltung). Als weiteres nichtkommerzielles Medienprojekt ist im Gewerbehof die Filmwerkstatt Karlsruhe ansässig. Entropia e.V. als Karlsruher Ableger des Chaos Computer Club hat ebenfalls seine Räumlichkeiten hier.

Im Gebäude befindet sich auch eine Kantine mit Cafébetrieb.

Radio Technik

Querfunk stehen momentan zwei Sendestudios, ein Schnittplatz, zwei Büroräume und ein Seminarraum mit Schnittplatz zur Verfügung.

Bei der technischen Ausstattung der Studios und Schnittplätze wird hoher Wert auf BenutzerInnenfreundlichkeit gelegt. Daher werden Geräte mit wenigen, aber ausreichenden Funktionen benutzt. Dies sind dann meistens keine professionellen Studiogeräte, sondern Consumergeräte, wie sie in vielen Haushalten zu finden sind. Auch die Mischpulte genügen dem Anspruch der BenutzerInnenfreundlichkeit: Durch die relativ einfache Technik ist die Hemmschwelle hinsichtlich der Konfrontation mit Studioteknik bei NeueinsteigerInnen weit nach unten gehängt.

Momentan befinden sich sieben CD-Player, acht Kassetten-Recorder, acht Minidisk-Recorder, fünf Plattenspieler und zwei Computer in den Studios und Schnittplätzen im Einsatz. Hinzu kommen noch je zwei transportable MD- und Kassetten-Recorder für

Außenaufnahmen. Des weiteren gibt es noch Audio-Kopiergeräte und Geräte zum Vorhören.

Einer unserer Schnittplätze ist nicht fest installiert und kann daher jederzeit bei auswärtigen Veranstaltungen eingesetzt werden. Der Transport kann dabei mit einem Kleinwagen erfolgen. Dieser Schnittplatz wird regelmäßig eingesetzt, z.B. bei Radioworkshops in Jugendzentren.

Die eingesetzte Technik ist nicht nur benutzerInnenfreundlich, sondern auch relativ billig. In den letzten Jahren musste daher nur ca. 2500 € pro Jahr für Ersatz- und Neuanschaffungen im Studiobereich ausgegeben werden.

Zu der Technik im Studiobereich kommt noch die Technik im Computer-Bereich, die für Redaktions- und Verwaltungsarbeiten benutzt werden. Alle Computer haben Internetanschluss und können zum Audio-Schnitt eingesetzt werden.

Computer-Ausstattung

Für die redaktionelle Arbeit und die Arbeit im Verwaltungsbereich ist eine gute Computer Ausstattung heute unumgänglich: Querfunk verfügt über einen zentralen Daten-Server. An diesen sind fünf Computerarbeitsplätze angeschlossen und zwei Studio-Computer angeschlossen. Alle Computer verfügen über einen breitbandigen Internetzugang.

Auch bei den Computern wird auf relativ einfache Handhabung Wert gelegt. Da heute viele Menschen an Microsoft-Produkte gewöhnt sind, laufen die Workstation mit Microsoft-Betriebssystem, während der Server unter Linux läuft.

Alle Computer können auch als Audio-Schnitt-Computer für die Vorproduktion genutzt werden.

Hinzu kommt ein Computer, der das Querfunk-Radio-Programm auf MP3 mitschneidet.

Die Mitschnitte sind dann auch sechs Wochen von jedem Bürocomputer aus abrufbar.

Das Wiederholungsprogramm wird auch über diese Mitschnitte bewerkstelligt. Dieser Computer generiert zudem eine Simultan-Übertragung des Querfunk-Radio-Programms ins Internet. Der dazu nötige breitbandige Internetanschluss wird uns vom Internetladen Karlsruhe kostengünstig zur Verfügung gestellt.

(Dies ist der erste Teil des Querfunk Zuweisungsantrags 2007. Die Teile zwei und drei sind nicht online abrufbar)